

Kanistermunition : ist die Artillerie noch zu retten?

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **84 (2009)**

Heft 5

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-716444>

Nutzungsbedingungen

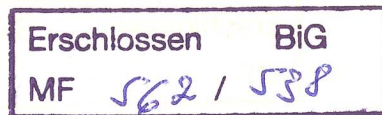
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Kanistermunition: Ist die Artillerie noch zu retten?

Unter dem Titel «Schildbürgerstreich» wies der SCHWEIZER SOLDAT im Februar auf die geplante Vernichtung der Kanistermunition in der Schweizer Artillerie hin. Selten hat ein Artikel ein derartiges Echo ausgelöst wie diese Warnung vor freiwilliger Selbstentwaffnung. Von Islamabad bis Genf, von Lugano bis Hamburg trafen Reaktionen ein.

Samt und sonders trugen sie den Tenor: Um Himmels willen, das ist ja ein Schildbürgerstreich sondergleichen. Wir müssen diese unvorstellbare Selbstentwaffnung noch verhindern.

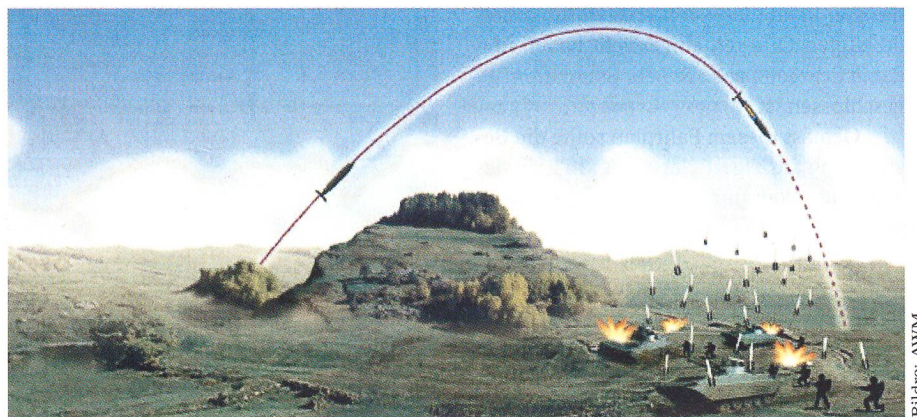
Einer der gründlichsten Kenner der Schweizer Artillerie, ein hochrangiger Berufsoffizier, schrieb: «Über Jahrzehnte bauten wir das leistungsfähige Waffensystem Artillerie auf. Nun soll politische Dummheit das System auf einen Schlag zerstören.»

Beherrzter Kampf

Seit der Veröffentlichung des Artikels regt sich Widerstand. Besonders die Schweizer Offiziersgesellschaft der Artillerie (Präsident Markus Blass) und die Arbeitsgemeinschaft für eine wirksame Milizarmee (Präsident Andreas Widmer) kämpfen beherrzt gegen den Schildbürgerstreich.

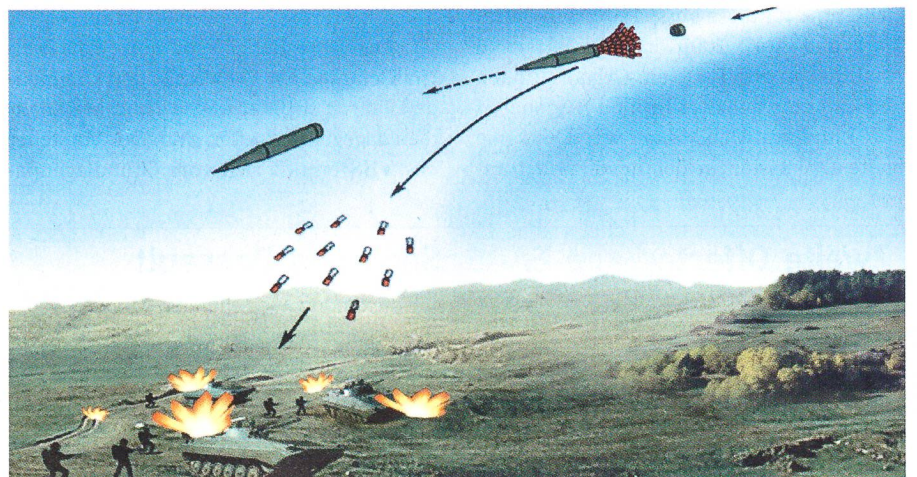
Major Blass stellte im März an der Delegiertenversammlung der SOG dem Chef des VBS, Bundesrat Ueli Maurer, die Frage, was mit der Kanistermunition geschehe. Bundesrat Maurer versicherte, er werde die Frage noch einmal prüfen.

Im Nationalrat ist die Schlacht verloren. Die letzten Hoffnungen ruhen auf dem Ständerat. In der Sommersession wird sich weisen, ob es erst 5 vor oder schon 5 nach 12 ist – ob die Schweizer Artillerie eine vernünftige Zukunft hat oder nicht. *fo. *

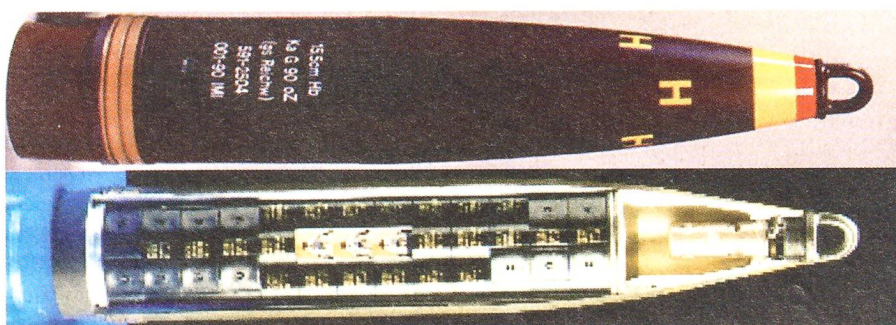


Bildre: AWM

Die Grafik zeigt die Funktionsweise des 12-cm-Minenwerfer-Kanistergeschosses.



So trifft das 15,5-cm-Kanistergeschoss der Panzerhaubitze gegnerische Truppen.



Das 15,5-cm-Kanistergeschoss 90 mit 49 Bomblets und grosser Reichweite.



Das Bomblet in der kurzen Ausführung.